

# Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint  
Dienstag, Donnerstaa u. Samstag  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpa-  
tliche Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 142.

Winnenden, Dienstag den 4. Dezember

1888.

Winnenden.  
**Die Bäume**  
an den Staats- und Nachbarschafts-  
Straßen sind an den Straßenseiten  
**innen 8 Tagen** entsprechend  
auszuästen, widrigenfalls dies im  
Erekutionsweg auf Kosten der Säumi-  
gen geschieht.  
Den 28. Novbr. 1888.  
Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.  
**Wahl-Vorschlag**  
zur Bürgerauswahl.  
G. Klöpfer, Bäcker,  
W. Wurst, Sattler,  
Burkhardtmaier, Schneider,  
Bader, Ziegler,  
J. Wöhrle, Delmüller,  
J. Finck, Kaufmann.

Winnenden.  
**Bauch-, Quer-  
und Schrotsägen,  
Spann- und  
Baumsägen,  
Feilen etc.**  
empfeht billigt  
G. Häussermann.

Winnenden.  
**Brückenwagen**  
eiserne und messingne  
**Gewichte**  
billigt bei  
G. Häussermann.

Wer eine Mark  
in Briefmarken einwendet, erhält frko.  
per Post zwei Bände des in  
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-  
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt  
— Es gibt nichts Passenderes und  
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen  
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-  
ungsschreiben. Vorrätig sind Band:  
6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 13.  
Band 14 erscheint Anfang Dezember.  
Borchert & Schmid  
in Kaufbeuren.

**400 Mark**  
hat gegen genügende Sicherheit so-  
gleich auszuliefern.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
In der Teilungssache des im letzten Frühjahr gestorbenen  
**Gottlob Weigle,**  
gewesenen Auktors und Güterbeförderers hier  
werden die Gläubiger — insbesondere auch solche aus eingegangenen Bürg-  
schaften — aufgefordert, ihre Ansprüche  
**innen 8 Tagen**  
bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls  
sie bei der Nachlassauseinanderetzung unberücksichtigt bleiben würden.  
Den 28. Novbr. 1888.

Namens der Teilungsbehörde:  
**K. Amtsnotariat**  
H. Stroh.

## Auf Weihnachten und Neujahr!

Ueber den Nutzen öffentlicher Anzeigen ist längst kein Zweifel  
mehr, die Erfahrung hat den praktischen Wert der Annoncen längst  
festgestellt; die Presse ist der vernünftigste Anrufer! Namentlich  
aber zu gewissen Zeiten, wie z. B. gegenwärtig, wo man in jedem  
Haus und in jeder Familie auf Einkäufe und Festgeschenke kauft, ist  
es für den mit den allgemeinen Verhältnissen fortschreitenden Geschäfts-  
mann unerlässlich, seine Firma oder Namen, sein Fabrikat und Lager  
dem kaufenden Publikum vor Augen zu führen.

Daher erlauben wir uns, speziell auch zur Veröffentlichung von  
**Weihnachts- und Neujahrs-Anzeigen**  
einer verehrten Geschäftswelt von hier und auswärts das  
„**Volks- und Anzeigebblatt**“  
unter Zusicherung constantester Bedienung höchlichst in Erinnerung zu  
bringen.

In Winnenden und den umliegenden Orten sozusagen von Haus  
zu Haus gelesen und auch noch darüber hinaus verbreitet, hat das  
„**Volks- und Anzeigebblatt**“ seine Wirksamkeit als Publika-  
tions-Organ längst bewährt und dürfen somit die verehrl. Auf-  
traggeber — bei möglichster Berücksichtigung ihrer Anordnungen und  
Wünsche hinsichtlich Satz und Platzierung der Inserate — für die  
bedorfehende Festzeit sich des besten Erfolges versichert halten.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere mit dem neuesten  
Material versehene

**Buchdruckerei**

zur Anfertigung von Druckarbeiten aller Art in empfeh-  
lende Erinnerung zu bringen.

Winnenden im Dezember 1888.

Redaktion des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.  
**Zu Weihnachtsgeschenken**  
empfeht neueste Arbeiten in  
**Filz, Stramin und Canevas,**  
**Gobelin-, Corallen- und per-  
sische Wolle zu Sädelarbeiten,**  
**Körbchen**  
garnirt und ungarnt  
E. Mall Wwe.

**Theater in Winnenden**  
im Saale des Gasthauses z. Lamm.  
**Lindner's Lustspiel-Salon.**  
Wegen Vorbereitung Montag und  
Dienstag keine Vorstellung.  
**Mittwoch den 5. Dezember**  
leichte Benefizvorstellung für den Cha-  
rakterkomiker Fritz Lindner sen. u. Frau.  
Extra-Vorstellung für Lauchlustige  
und alle Freunde der Heiterkeit —  
Frohfinns und des harmlosen Scherzes.  
**Ganz neu!!**

**Das Wundermädchen**  
aus den Alpen oder  
**Wie man sich eine Frau sucht.**  
Romantische Original-Posse in 3 Akt.  
Hochgeehrtes Publikum! Der Dampf-  
wagen unserer bescheidenen Wünsche  
coursiert heute in den Straßen Win-  
nendens, um alle Theaterfreunde zu  
einer Fahrt nach Italiens Tempel  
zur letzten Benefiz-Vorstellung einzu-  
laden. Die Fahrt, die Sie unternehmen  
sollen, ist weder gefahrvoll noch kost-  
spielig. Die zur Aufführung gelangende  
„Gesangsposse“ ist aber so drastischer  
aber doch harmloser Art, daß sie ge-  
eignet ist, auch den stärksten Hypo-  
chonder auf kurze Zeit zu kurieren.  
Versehen Sie sich nur mit dem Reise-  
gepäck „freundliche Nachsicht“ — so  
führen Sie sicher und gut durch die  
Stationen der „Heiterkeit“, „Frohfinn“  
und „fröhlichen Laune“ nach dem End-  
punkt „Allgemeine Zufriedenheit“ die  
auf dem Bahnhof zur „Hoffnung“ har-  
renden ganz ergebensten Benefizianten.  
Hochachtungsvoll

**Fritz Lindner sen. und Frau.**  
Preise der Plätze: I. Platz nummerirt  
80 S., II. Platz 40 S., III. Platz 25 S.  
Kinder haben heute in Begleitung  
Erwachsener Zutritt und zahlen:  
I. Platz 40 S., II. Platz 25 S.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
!! Es finden nur noch 2 Vorstellungen statt !!

In bekannter guter Ausführung  
und vorzüglichsten Qualitäten  
versendet  
das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern  
für 60 S das Pfd., sehr gute  
Sorte 1 Mt 25 S das Pfd., prima  
Halbdaunen 1 Mt 60 S und 2  
Mt., prima Halbdaunen hochfein  
2 Mt 35 S, prima Ganzdaunen  
(Staum) 2, 50 und 3 Mt  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.



Winnenden.  
**Normal- und Reform-Wäsche,  
 Wollwaren**

in reichhaltigster Auswahl  
 sowie

Röcke, Schürzen, Corsetten, Taschentücher,  
 Kravatten, Halsketten und Manschetten, Cravatten,  
 Knöpfe und Besatzartikel,

**Handschuhe,**

Washleder, Biegen- und Tammlleder, Burkin, Erirot,  
 seiden und baumwollen  
 empfiehlt zu billigen Preisen

**E. Mall & Co.**

**Kalender für das Jahr 1889.**

Der Volksbote mit Anhang	kostet 20 S
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	" 20 "
Deutscher Hausfreund	" 20 "
Deutscher Reichsbote	" 40 "
Der Bette vom Rhein	" 30 "
Der evang. württb. Landeskalendar	" 20 "
Feuerwehrkalender	" 25 "
Der Wegweiser, vermöge seines Trächtigt- keitskalenders und dergl. den Landwirten besonders zu empfehlen	" 20 "
Hebels Rheinländischer Hausfreund	" 30 "
Schwabenkalender	" 25 "
Schwäbischer Bauernfreund	" 30 "

Obige Kalender, sowie hübsch ausgeführte  
**Abreiß-Kalender**

sind zu haben in der Buchdruckerei von  
**Emil Huss**  
 in Winnenden.

Winnenden.  
**Kunst-Anzeige.**

Die bekannte Familie Knie wird  
**Donnerstag den 6. Dezbr.**  
 noch eine Kunstvorstellung auf dem gespannten  
 Seil produzieren. Zum Schluß der Vorstellung folgt das  
 hohe Seil, welches auf die Realschule gespannt ist  
 und Franz Knie jun. mit verbundenen Augen in einem  
 Saal über dasselbe spazieren wird. Derselbe wird  
 zum Schluß seine alte 99jährige Großmutter auf  
 das hohe Seil hinauf tragen.

Der Anfang ist nachmittags 2 Uhr.

Sollte zur bestimmten Stunde die Witterung ungünstig  
 sein, ist die Vorstellung den folgenden Tag. Man bittet die  
 verehrten Eltern, den Kindern auch etwas Geld mitzugeben.

Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 S, bei dem  
 hohen Seil 10 S. Es ladet ergebenst ein

**Franz Knie mit Familie.**

**Landesnachrichten.**

Winnenden, 3. Dez. (Eingesendet.) Wie  
 man erfährt, finden die neuen württ. Landtags-  
 wahlen etwa Mitte Januar l. J. statt. Es dürfte  
 nicht überflüssig sein, die Stimmung des Bezirks  
 zu erfahren, ob der bisherige Abgeordnete aus dem  
 Weingärtnerstande den Wünschen und Erwart-  
 ungen der Mehrzahl der Wähler entsprochen hat  
 im Vergleich zu der Thätigkeit des früheren Abge-  
 ordneten Hrn. Oberamtspfleger Simon.

Stuttgart, 29. Novbr. Wie s. B. berichtet  
 worden ist, haben der württ. und der katholische  
 Volksschullehrer-Verein sowie der Verein evang. Lehrer  
 in Württemberg an die Ständeversammlung Bitten

um Aufbesserung der Lehrergehalte und Fürsorge für  
 die unständigen Lehrer in Krankheitsfällen und um  
 Erhöhung der Witwen- und Waisenspenden gerichtet.  
 Die Kommission der zweiten Kammer beantragt nun,  
 mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß der gegen-  
 wärtigen Landtagsperiode und den Zusammenhang, in  
 welchem die vorliegenden Gesuche mit der nächsten  
 Staatsberatung stehen, die Petitionen den Bittstellern  
 mit dem Anfügen zurückzugeben, daß man ihnen über-  
 lasse, die Gesuche dem nächsten Landtage wieder vor-  
 zulegen. Den gleichen Bescheid giebt die Kommission  
 auch verschiedenen Petitionen, welche um den Bau  
 einer Eisenbahn von Waldenburg über Künzelsau nach  
 Mergentheim, einer Eisenbahn von Hall über Künzelsau  
 nach Möckmühl, einer Zweigbahn von Neuenstein über

Niederhalla, Znaeltingen nach Künzelsau und einer  
 Verbindung der oberen Neckarbahn mit der Hohenjoller-  
 bahnen (Balingen-Neckarhausen) eintommen. Was die  
 letztgenannte Eisenbahn-Verbindung anbelangt, so handelt  
 es sich dabei nicht um eine eigentliche Petition, sondern  
 nur um einen Uebersichtsplan.

Stuttgart, 30. Novbr. Der württ. Kunst-  
 gewerbe-Verein hielt heute abend seine General-  
 versammlung ab, in welcher auch die Ausstellung zur  
 Sprache kam, welche der Verein im nächsten Jahre  
 (im Juni) zu Ehren des 23jährigen Regierungsjubi-  
 läums S. M. des Königs ins Leben rufen wird. Es  
 soll dies eine in den Sälen des königlichen Museums  
 bringende allgemeine kunstgewerbliche Ausstellung, in  
 besonderer Berücksichtigung dekorativer Holzarbeiten aller



**Liedertafel Winnenden.**

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 bei Dav. Maier, Metzger.  
 Zahlreiches Erscheinen erwartet



der Ausschuss.



Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Follger's  
 Kochbuch  
 mit  
 2000  
 Rezepten  
 Gebdn. M. 3.50  
 Marguard's  
 Kochbuch  
 mit 635 Rezepten  
 Gebdn. M. 1.20  
 Marguard's  
 Kochbuch  
 m. über 300 Rezepten  
 Gebunden 70 c  
 Verlag v. E. Rupf  
 Stuttgart.

Winnenden, den 3. Dezbr. 1888.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher  
 Teilnahme an dem schweren Ver-  
 luste unserer lieben Tochter

**Emilie,**

für die vielen Blumen Spenden und  
 die ehrenvolle Begleitung zu ihrer  
 letzten Ruhestätte sagen wir unsern  
 innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Eugen und Rosa Gauth**  
 mit ihrem noch einzigen Kinde  
**August.**

**1000 Mark**

hat gegen gute Sicherheit zu 4 1/2 %  
 sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Blasenkatarth.**

Der Privatpoliklinik  
 Glarus verdanke ich die  
 vollständige Heilung eines heftigen  
 Blasenkatarths mit blutigem und  
 eiterigem Ausfluß, Wasserbrennen,  
 Schmerzen beim Uriniren, starkem  
 Drang, Zwang, Schmerzen in Hüften  
 und Kreuz zc. durch unschädliche  
 Mittel. Behandlung brieflich. Keine  
 Berufshörung! Burdorf, April 1887.  
 Johann Ramscher. Keine Geheim-  
 mittel! Adresse: Privatpoliklinik  
 in Glarus (Schweiz.)

Winnenden.

Von heute an wohne ich im  
**Gasthaus z. Ochsen** 1 Treppe hoch.  
 Zugleich empfehle ich mich meinen  
 Freunden und Gönnern im

**Reparieren**

von Schirmen und allen in mein  
 Fach einschlagenden Artikeln aufs beste.  
 Achtungsvollst

**Fr. Niedlich, Dreher und Metzger.**

Winnenden.

Es sind im letzten Herbst in der  
 Ruittheller

**2 Giehgölten**

abhandeln gekommen. Der Besitzer der-  
 selben wird nebeten, solche bei dem Unter-  
 zeichnen anzugeben, andernfalls Haus-  
 ausführung vorgenommen wird.

**Christoph Luert.**

**Christbaum-Confect!**

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-  
 heiten für den Weihnachtsbaum)  
**1 Kiste enthält ca. 440 Stck.,** ver-  
 sende gegen **3 Mark** Nachnahme.  
 Kiste und Verpackung berechnen nicht.  
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Raubachstr. 33, I.**





Art, für welche eine Kontur ausgeschrieben worden ist, sein. Außer dieser kunstgewerblichen Ausstellung wird uns das Jubiläumjahr noch 2 weitere Ausstellungen bringen: eine Blumen-Ausstellung und einen Buchhandel und seine Hilfsgewerbe umfassende Ausstellung. Was die Einnahmen des württ. Kunstgewerbevereins im letzten Jahre anbelangt, so bezifferten sich dieselben auf 8522 M., die Ausgaben dagegen auf 11 212 M. Das Betriebsdefizit erreichte eine Höhe von 5850 M. Dank der Zinseinnahmen — der Verein besitzt ein Vermögen von ca. 82 000 M. — reduzierte sich das wirkliche Defizit aber auf 1367 M. 609 Mitglieder gehören dem Verein an. — Wir haben heute schon wieder von einer hochherzigen, der hiesigen Stadt zu Gute kommenden Gabe zu berichten. Diesmal ist der Geber ein Privatmann, der Geh. Kommerzienrat Gustav Siegle, welcher dem Gemeinderat 100 000 M. und zwar auf 10 Jahre je 10 000 M. zur Verfügung gestellt hat. Die Zinsen aus dieser Summe sollen den Intentionen des Stifters gemäß für die Speisung armer Schulkinder ohne Rücksicht auf die Konfession verwendet werden.

Stuttgart, 29. Nov. Herzogin Vera von Württemberg hat aus Anlaß des 25. Jahrestags ihres Wohnsitzes in Stuttgart dem Oberbürgermeister Dr. von Haack mit einem verbindlichen Schreiben die Summe von 10 000 M. für die Armen Stuttgarts überwiesen.

Stuttgart, 1. Dez. Die Eröffnung der Silberbahn ist abermals hinausgeschoben worden, da die Voraussetzungen der Aufsichtsbehörde, wie die „Schw. Chronik“ meldet, noch nicht alle erfüllt werden konnten. Die Bahn wird nun, wie zu hoffen steht, etwa Mitte Dezember dem Verkehr übergeben werden können.

Stuttgart, 1. Dez. Die auf heute festgesetzte Ziehung der Lotterie für Erbauung eines Krankenhauses der barmherzigen Schwestern in Stuttgart ist in unwiderrüflicher Weise auf den 15. Januar 1889 verschoben worden.

Stuttgart, 1. Dez. Vorgestern Abend passierte einem Schäfer, welcher mit dem letzten Personenzug aus dem Remsthal einen Transport Schafe expedierte, das Unglück, daß aus einem Güterwagen zwischen Fellbach und Cannstatt etwa 50 Tiere ausbrachen, wovon 40 Stück teils getötet, teils verwundet wurden.

Cannstatt, 30. Nov. Der Eigentümer der Schafe, welche bei Fellbach überfahren wurden, ist der Schäferbesitzer Braun von Dettingen bei Kirchheim. Derselbe wollte durch seinen Knecht die aus ca. 250 Stück bestehende Herde in das Unterland verbringen und solche hier auf dem Pferchplatz des Schäfers Roller übernachten lassen. Um 10 Uhr nachts rissen die Schafe — wahrscheinlich durch einen Hund gebezt — aus und warfen sich massenhaft dem eben um diese Zeit von hier nach Fellbach abgehenden Zuge entgegen, so daß letzterer zum Stehen gebracht werden mußte. Die Folge davon war, daß 58 Stück Schafe auf dem Bahnhöfen derart verletzt wurden, daß sie sämtlich verendet und in das Schlachthaus verbracht werden mußten, wo sie auf der Freibank verkauft werden. Eine Schuld an diesem Mißgeschick kann bis jetzt niemand zugemessen werden.

Eßlingen, 30. Nov. (Stadtschultheißenwahl.) Vorüber ist der Kampf, der aufs höchste getrieben war! Stadtpfleger Weith veröffentlicht, daß er gegen den Druckereibesitzer H. und den Verfasser eines gegen seine Person gerichteten Schmäh-Artikels bei der Staats-Anwaltschaft Klage erheben werde. Heute Abend möchte man sagen: Ruhe herrscht, Sabbatstille wehet und doch wartet alles mit größter Spannung auf das Wahlergebnis. Von 2748 Wahlberechtigten hatten gestern 1150 abgestimmt und auch heute war die Beteiligung eine so lebhaft, daß an dem Zustandekommen der Wahl nicht mehr zu zweifeln ist. Das Ergebnis dürfte übrigens erst morgen nachmittag bekannt gegeben werden.

Eßlingen, 1. Dez. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 2755 Wahlberechtigten 2340 abgestimmt. Davon entfallen 1784 St. auf die Stadt selbst und 556 auf die Filialen. Die Zählung findet heute statt. Voraussichtlich ist Stadtpfleger Weith von Eßlingen mit großer Majorität gewählt.

Eßlingen, 1. Dez. (Stadtschultheißenwahl.) Stadtpfleger Weith wird als Sieger aus der Wahl hervorgehen. Von bis jetzt abgezählten 2100 Stimmen fielen ihm 1500 zu.

— Am Montag wurde in Thonbach, Gemeinde Baiersbrunn, der 73 Jahre alte Holzhauer Rinkbeiner im „Kohlwald“ von einer stürzenden Fichte erschlagen, und der 53 Jahre alte Sattler

Anton Kubisch von Döbheim, O. A. Neckarsulm, geriet in der Dunkelheit in den Thonbach und ertrank. Erailsheim, 29. Nov. In Stetten, Gemeinde Gröndelhardt ist gestern nacht Haus und Scheuer des Bauern Holl abgebrannt; die Bewohner wurden im Schlafe überrascht und mußten sich im Hemde flüchten; das Vieh konnte noch gerettet werden. Sämtliches Mobiliar ist verbrannt. Der Abgebrannte ist nur ungenügend versichert.

— In Mödingen bei Herrenberg setzte eine Mutter ihr kleines Kind in die Nähe des kochenden Waschkessels. In einem unbewachten Augenblicke rutschte das Kind weiter und fiel in den Kessel, aus dem es in furchtbar verbrühtem Zustande hervorgeholt wurde und bald darauf starb.

— Ein Arbeiter, der auf dem Heuboden eines Wirtes in Reutlingen ohne Wissen des Besitzers übernachtet hatte, stürzte in der Frühe so unglücklich durch das Garbenloch herab, daß er kurz darauf infolge der erhaltenen Verletzungen starb.

Willingen, O. A. Reutlingen, 28. Nov. Gestern nachmittag brach in der Bierbrauerei von Noz Feuer aus, welches große Dimensionen annahm und auch das angebaute Haus des Oekonomen Heinrich Mad ergriff. Beide Gebäude wurden vollständig zerstört. Bei dem raschen Verlauf des Brandes konnte nur sehr wenig gerettet werden.

Von der bayerischen Grenze, 28. Nov. Ein kürzlich zwischen dem Metzger und Viehhändler St. aus Schillingsfürst und einem Bauern aus Naila O. A. Gerabronn abgeschlossener Rohhandel erregt viel Heiterkeit. Da Verkäufer und Käufer sich über einen Gelddreis nicht einigen konnten, so forderte ersterer 2000 Paar Bratwürste für den feilgebodenen Gaul. Der Verkäufer schlug ein und es wurde ein gegenseitiger Rekauf von 40 M. und die Bedingung festgesetzt, daß bei der Fabrikation der Würste Pferdefleisch nicht verwendet werden dürfe. Das Paar Würste wurde zu 10 S taxiert, ein Preis, der bei den Schillingsfürstern und Unterfränkischen Bratwürstern — wer sie kennt — nicht zu nieder erscheint. Dieselben sind kaum einen Zoll lang.

#### Tagesberichte.

Berlin, 29. Nov. (Reichstag.) In heutiger Sitzung wurden die Beschlüsse des Bundesrats in erster und zweiter Lesung angenommen, betreffend die Aufnahme der Anstalten zum trocknen Einsalzen ungegerbter Tierfelle u. s. w., ferner in erster Lesung die Abänderungen des Gesetzes über die Nationalität der Rauffahrtsschiffe u. s. w. Abg. Rickert (Dfr.) begründet den Antrag betreffend die Verstöße gegen die durch die Gewerbeordnung und das Wahlgesetz gestattete Verteilung der Wahlzettel, die ungesetzmäßige Auflösung bezw. Versagung von Versammlungen auf Grund des Sozialistengesetzes unter Hinweis auf Einzelfälle und beantragt die Verweisung an die Wahlkommission. Abg. Singer (Soz.) verstärkt die Beschwerden unter Verbringung von Nichtgestattung von Versammlungen. Die ungerechtfertigten Auflösungen erzeugten Erbitterung und verminderten die Rechtsbegriffe. Er unterstützt den Antrag, wenn derselbe auch aussichtslos sei. Abg. Kröber (Demokr.) beleuchtet das Verhalten der bayrischen Behörden im Sinne Rickerts, während Abg. Marquardsen (natl.) dieselben in Schutz nimmt. Er habe gegen die Ueberweisung an die Wahlkommission nichts einzuwenden. Abg. Klemm (Kons.) tritt Singers Beschwerden über die sächsischen Behörden entgegen. Die Vorlage geht an die Wahlprüfungs-Kommission. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Zweite Beratung des Etats.

Berlin, 30. Nov. Nach der im Reichstag herrschenden Stimmung ist anzunehmen, daß der erste Teil der Session bis Weihnachten sehr ruhig verlaufen wird. Von neuen Vorlagen verlautet noch nichts. Fürst Bismarck wird in diesem Jahre kaum mehr nach Berlin kommen, meldet der Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“

Berlin, 30. Nov. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche, von dem Staatsminister v. Bötticher gegengezeichnete Kabinettsordre vom 22. November, wodurch die neue deutsche Wehrordnung, unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen, und mit vorläufigen Ausführungsbestimmungen zum Geetze über die Aenderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 genehmigt wird.

— Daß in nur allzu vielen Fällen so überaus traurige Geschick der Auswanderer wird recht deutlich neuerdings durch eine Mitteilung der „Königsberger Hart. Ztg.“ beleuchtet. Das Blatt schreibt: „Ein ergreifender Anblick bot sich auf dem Ost-

bahnhofe dar. Mit dem von Berlin eintreffenden Personenzuge kam auch eine Familie aus Amerika, welche vor drei Jahren dorthin ausgewandert war und jetzt, entblößt von Allem und Jedem, krank, schwach und hilflos, wieder nach der Heimath bei Sodargen zurückkehrte. Vor drei Jahren besaß die Familie in ihrer Heimath ein schuldenfreies Gutchen, das sie sich durch Fleiß und Sparsamkeit erworben hatte. Hiermit nicht zufrieden, begann die Begierde nach Reichtum in dem Manne aufzusteigen, durch Agenten und andere Personen verführt und berebet, verkaufte er seine Besitzung und begab sich nach den „Goldgebirgen“ Kaliforniens, um dort das lange gesuchte Glück zu finden. Dort verlor der Mann allmählich nicht nur sein schönes Baarvermögen, sondern die Familie wurde auch oft von Raubbanden überfallen und ausgeplündert. Schließlich stellten sich schwere Krankheiten ein, die eine sechszehnjährige Tochter dahinrafften. Durch das Hin- und Herziehen von einem Orte zum andern schmolz das Geld immer mehr zusammen, bis nur noch so viel vorhanden war, um zurück nach der alten Heimath reisen zu können. Gestern trafen die Leute hier ein; jammern und schilberten sie ihr Unglück und die schrecklichen Zustände, welche in Amerika unter den Eingewanderten herrschen. Die Leute besaßen in der That nur die notdürftigsten Kleider.

Bremen, 30. Nov. Der amerikanische Dampfer „Allentown“, 1283 Tonnen, ist bei Boston gesunken, die ganze Besatzung, 19 Köpfe stark, ertrunken. — Die Walfischbark „Ohio“ scheiterte bei Kap Lisburne, 32 Mann von der Besatzung sind ertrunken.

— Von einem in Spandau vorgekommenen geheimnisvollen Vorfalle weiß der „A. f. H.“ folgendes zu berichten: Die im Hause Adamstraße 10 daselbst wohnende Frau Wesener wurde vor wenigen Tagen abends neun Uhr auf der zum Keller führenden Treppe geknebelt im bewußtlosen Zustande aufgefunden. In ihrem Munde steckte ein Pflöck Papier, der Hals war mit starkem Bindfaden umschlungen. Nachdem die Frau wieder zur Besinnung gekommen, gab sie an, daß sie vom Hofe in das Haus getreten und plötzlich von einem ihr unbekanntem Manne überfallen worden sei. Darauf sei sie sofort in Ohnmacht gefallen und wisse von den weiteren Vorgängen nichts. Man vermutet, daß ein Sittlichkeitsverbrechen geplant war. Die Familie W., welche erst vor kurzem aus Westfalen nach Spandau gezogen ist, soll kurz hintereinander zwei Drohbrieve erhalten haben. Man glaubt, dem Täter auf der Spur zu sein.

Greiz, 29. Nov. Gestern erschloß sich hier in der Kasernenstube der Sergeant Krause vom Wachkommando des 2. Bataillons 96. Infanterieregiments, dessen Garnison Gera ist. Der Verweggrund soll der gewesen sein, daß Krause einen vom Wachkommando nach Gera heurlaubten Soldaten als wieder zurückgekehrt gemeldet habe, was nicht der Fall gewesen sei.

Aus Schlesien, 30. Novbr. Wie verkehrte ja gesundheitswidrig manche Eltern ihre Kinder erzogen, hatte ein Lehrer des Löwenberger Kreises kürzlich Gelegenheit festzustellen. Es handelte sich um eine im Dorfe St. vielfach gepflogene Sitte, die Kinder in Schlaf zu versetzen, um der gewohnten Arbeit nachgehen zu können. Unter den sechsjährigen Schulkindern befanden sich regelmäßig eins oder mehrere recht stupide oder gar halb blödsinnige. Bei näherer Nachforschung erfuhr der Lehrer endlich, daß, sobald die Eltern ihren Feldarbeiten nachgingen, sie ihren kleinen, zumeist noch in der Wiege liegenden Kindern einen Abguß von Mohnköpfen verabreichten. Die Kinder fanden allerdings den von den Eltern gewünschten festen Schlaf, aber verfielen mit der Zeit in Blödsinn, hervorgerufen durch das in den Mohnköpfen enthaltene Gift. Dieser Vorfalle wird als vollständig auf Wahrheit beruhend geschildert mit der ernstlichen Warnung für sorglose und nachlässige Eltern.

Karlscuhe, 29. Nov. Das Scheusal, daß in Hamburg den Mord begangen und die Leiche seines Opfers in einen Koffer verpackt, wurde hier im Gasthof z. Bären, (nicht in London, wie gemeldet. D. N.) verhaftet. Er hatte sich hieher gewandt, um einer früheren Geliebten einen Besuch zu machen. Im Besitze des Mörders fanden sich 2000 M. in Papier, auf dem Hemd eingnäht, und 1000 M. in Gold vor, sowie eine wertvolle goldene Uhr. Die Verhaftung erfolgte durch die Schutzleute Schleich und Schweizer von hier, denen somit die ausgesetzte Belohnung von 1000 M. zufallen dürfte.



Karlsruhe, 29. Nov. Ueber die Ergreifung des Raubmörders Dauth, der bekanntlich den Spediteur Hülseberg in Hamburg auf grausame Weise erschlagen, entnehmen wir der „B. L.“ folgende interessante Einzelheiten: Dauth hatte sich schon am 8. Nov. unter seinem wahren Namen „Dauth, Kaufmann aus Hamburg“ in einem hiesigen Gasthose aufgehalten und sich eine Wohnung gemietet, um in nicht ferner Zeit sich mit einem achtbaren, erst unlängst aus Amerika zugezogenen Mädchen zu verheiraten. Am 9. Novbr. war Dauth von hier wieder abgereist, und zwar augenscheinlich in der entsetzlichen Absicht, die Unthat zu vollführen, um sich die zur Verheiratung nötigen Mittel zu verschaffen. Inzwischen flog die Kunde des am verflorenen Freitag zu Hamburg begangenen schauerlichen Mordfalles durch alle Zeitungen. Am Sonntag den 25. November traf nun Dauth hier wieder ein und stieg im gleichen Gasthose wiederum ab; um sich unkenntlich zu machen, hatte er sich den zuvor getragenen Bart glatt abrasirt und auch das Haupthaar schneiden lassen. Ohne irgend wie durch sein Benehmen Befremden zu erregen, verkehrte er in dem Wirtszimmer des Gasthoses mit anderen Gästen; er lebte nicht über seinen Stand, zahlte täglich, was er verzehrte und erklärte noch gestern, er wolle wieder verreisen. Ein junges Mädchen erschien einigemal in seiner Begleitung, um im Gasthof zu Nacht zu speisen und sich alsdann wieder zu entfernen. Wie sich herausgestellt hat, ist die Bauernswerte die Braut des Dauth gewesen, welche derselbe demnächst heiraten wollte. Gestern abend nun erschienen in Abwesenheit des Verdächtigen, der als Fischer aus Frankfurt in der That vom Gasthospersonal unerkannt blieb, der hiesige Polizeikommissar Argast und zwei Geheimpolizisten im Gasthof und erkundigten sich nach den daselbst logierenden Fremden. Der Wirt gab die erwünschten Aufklärungen und nannte auch seinen Gast „Fischer“ mit dem Beifügen, es sei das ein junger Mann, den er nicht kenne, der aber nicht den Eindruck eines Kaufmanns auf ihn mache. In diesem Augenblicke trat Dauth ein, ohne von der Anwesenheit des Kommissars Notiz zu nehmen, in seiner Begleitung befand sich seine Braut. Die Polizei hatte das Zimmer des Dauth besetzt, auf dem Korridor war ein Polizist in Zivilkleidern postiert, Herr Argast überwachte das Wirtszimmer. Es wurde nun der Verbrecher, dessen Braut bereits Platz genommen hatte, ersucht, sich auf sein Zimmer zu begeben, wo ein Herr ihn zu sprechen wünsche. Mit erschütterlicher Unruhe trat daraufhin Dauth aus dem Wirtszimmer; sofort wurde er nun ergriffen, gefesselt und sodann in Haft geführt. Als die immer noch ahnungslose Braut des Mörders durch das Fernbleiben desselben beunruhigt sich erhob, um das Wirtszimmer zu verlassen, wurde auch sie durch den Polizeikommissar verhaftet und ebenfalls abgeführt. Der verhaftete Dauth machte in seiner Haft einen verstellten Selbstmordversuch und wurde dieserhalb in eine Zwangsjacke gesteckt und auf die Polizei-Hauptwache verbracht, woselbst er unter ständiger Beobachtung die Nacht zubringen mußte. Heute morgen erfolgte die Ueberführung des Dauth in das hiesige Untersuchungs-Gefängnis (Akademie-Straße.) Ein Koffer, welcher am letzten Dienstag aus Hamburg hier an Dauth anlangte, wurde eröffnet und dessen Inhalt lieferte sehr erschwerende Verdachtsmomente zu Tage. Mehrere Taschentücher und feinere Gewebe fanden sich darin vor, welche starke Blutspuren aufwiesen. Bei der Leibesuntersuchung des Verbrechers fand man 1000 M in Goldstücken bei ihm vor, 2000 M in Papierscheinen waren im Hemd von ihm eingenaht. Nach dem Verhör und der Ordnung der notwendigen Vorbereitungen wurde der Mörder, der seine Identität nicht leugnen konnte, heute vormittag 10 1/2 Uhr in eine Droschke verbracht und in Begleitung des Polizeikommissars Hollerbach und zweier Beamten auf den Bahnhof geführt, von wo die Ueberführung nach Hamburg erfolgte. Der Verbrecher, auf dessen Entdeckung 1000 M Belohnung ausgesetzt waren, ist von kleiner, untersehter Gestalt, das glatt rasirte Gesicht läßt nicht vermuten, welcher furchtbaren Verbrechens Dauth sich schuldig gemacht hat; er war, als er schnellen Schrittes auf die Droschke zuging und leicht in dieselbe hineinsprang, in einen dunklen Anzug gekleidet, welcher die Ketten, die der Verbrecher an Hand und Fuß trug, nicht sichtbar werden ließ. Der Ausdruck des Gesichts war ein starrer, das Auge stierte ausdruckslos ins Leere.

Würzburg, 30. Nov. Der Sohn eines der reichsten Defonomen aus dem bayrischen Franken lernte während seiner Militärzeit in Würzburg ein Mädchen kennen, mit dem er ein näheres Verhältnis einging. Auch nach seiner Entlassung setzte er das Verhältnis fort trotz des Widerspruchs seiner Eltern. Da diese erklärten, ihn zu enterben, wenn er nicht von dem Mädchen ablasse, weil es ein armes Tagelöhnerkind war, verließ er das elterliche Haus, arbeitete erst eine Zeit lang in Würzburg, wanderte aber dann nach Chili aus, nachdem er vorher mit dem Mädchen verabredet hatte, es möge ihm nach Jahresfrist folgen. Anfangs lauteten die Briefe gut, dann aber immer schlechter, er könne nichts verdienen und gehe weiter nach Brasilien etc. Unter solchen Umständen blieb die Braut zu Hause, immer auf Nachrichten vom Verlobten wartend, die aber bald ganz ausblieben. Trotzdem das Mädchen sich öfters gut verheiraten konnte, wollte es doch dem Verlobten treu bleiben. Inzwischen waren die beiden Geschwister ihres Verlobten gestorben und die Eltern fühlten sich einsam und sehnten sich nach dem Sohne, von dem sie nichts mehr erfahren konnten. Da auch Aufrufe in den Zeitungen erfolglos blieben, wandten sie sich an das Mädchen, gaben demselben die nötigen Mittel und dasselbe reiste im Vorjahre selbst nach Südamerika, wo es endlich nach mühsamen Nachforschungen gelang, den Vermissten aufzufinden. Derselbe war schon mehrere Jahre krank und elend in einem Kloster, wo er um Gottes Willen Aufnahme gefunden hatte. Unter der Pflege seiner Verlobten erholte er sich zusehends. Das Paar ist seit einigen Wochen wieder bei den Eltern des Bräutigams eingetroffen und eine Hochzeit, die nächster Tage stattfindet, wird den langen Brautstand beschließen.

Paris, 27. Novbr. Bei der letzten Generalversammlung der Patriotenliga wurde auch der Almanach derselben verkauft, dessen Hauptinhalt aus Gedichten Déroutédes und aus den „zehn Geboten des Ligen“ von Louis Albin besteht. Dieselben lauten: 1. Du sollst den Preußen hassen und entschieden bekämpfen. 2. Du sollst Bismarck verabscheuen und Wilhelm des gleichen. 3. Du sollst Elsaß zurückverlangen und Lothringen ebenfalls. 4. Du sollst der Liga überall von ganzer Seele dienen. 5. Du sollst immerdar regelmäßig deinen Beitrag entrichten. 6. Du sollst dich auf das Vereinsblatt Le Drapeau abonnieren und es eifrig lesen. 7. Du sollst Déroutéde brüderlich in deinem Herzen tragen. 8. Du sollst den Führern gehorchen, wie ein Soldat seinem Befehlshaber. 9. Du sollst das teure Vaterland zärtlich wie eine Mutter lieben. 10. Endlich sollst du dich auf den Tag des großen Umsturzes vorbereiten.

Paris, 28. Novbr. In der verflorenen Nacht wurde in dem Bureau des deutschen Konsulates in Havre ein Einbruchsdiebstahl verübt. Nachdem der Dieb einen Schrank erbrochen, versuchte er, jedoch vergeblich, einen Geldschrank zu erbrechen. Man weiß nicht, ob der Dieb Geld stehlen oder Schriftstücke entwenden wollte.

Petersburg, 29. Nov. Bazzorjenows Baumwollfabrik in Kneschmo ist niedergebrannt. Fünf Personen sind verbrannt, zahlreiche Verletzte. Der Schaden beträgt 800,000 Rubel.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 1. Dez. Eine überaus rohe und brutale, ja unmenschliche Straftat hat gestern in 3/4stündiger Abend Sitzung der Strafkammer ihre Sühne gefunden. Die beiden Goldarbeiter Jak. Wegel, 20 Jahre alt, und Gottl. Schnauser, 18 Jahre alt, beide aus Merklingen bei Pforzheim, jetzt inhaftiert, hatten sich wegen gefährlicher gemeinschaftlicher Körperverletzung mittels Messer, mittels hinterlistigen Ueberfalls und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung zu verantworten. Am 28. Oktober gerieten sie im Gasthose zum deutschen Hause zu Hausen mit dem 39jährigen Einwohner Christof Gann aus Heinsheim, verheiratet und Vater von 7 Kindern, in Wortwechsel, wobei Gann die Angeklagten „Laußbuben“ nannte. Hierüber schwuren sie ihm Rache, lauerten ihm abends auf dem Heimwege zwischen Hausen und Heinsheim auf, packten ihn rüdlings, warfen ihn in den Chauffee-graben und malträtierten nun den unglücklichen Mann mit ihren Messern, Fäusten und Fußtritten in bestialischer Weise. Gann fiel auf seine Kniee und flehte seine Angreifer an, ihm doch das Leben zu lassen, er habe ja 7 Kinder zu ernähren! Aber die Unholde ließen nicht eher von ihm ab, bis er bewusstlos und an-

scheinend tot liegen blieb. Der so schwer Gemißhandelt schleppte sich morgens 3 Uhr, nachdem das Bewußtsein zurückgekehrt, nach seiner nur 8 bis 10 Minuten von dem Schauplatz entfernten Wohnung. Der sofort herbeigerufene Arzt, Dr. med. Günzel, konstatierte außer zahlreichen Blutbeulen, Quetschungen, Abschürfungen u. s. w. nicht weniger als 36 Messerstiche, darunter 12 mit erheblicheren Wunden. Glücklicherweise ist keine einzige lebensgefährlich geworden, nur 15 Tage lang war Gann arbeitsunfähig. Die Kgl. Staatsanwaltschaft beantragte gegen Wegel als den Urheber 2 1/2 Jahre und gegen Schnauser 2 Jahre Gefängnis. Der Verletzte hat um möglichste Schonung für seine Feinde, namentlich für Wegel, der Soldat werden müsse. Der Gerichtshof erkannte in Erwägung der beispiellosen Brutalität, mit welcher die Angeklagten ihr Opfer behandelten, gegen Wegel auf 3 Jahre und gegen Schnauser auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis.

Arnberg, 27. Nov. Gestern wurde vor dem Schwurgericht hieselbst der 32 Jahre alte Bauernsohn Job. Prior aus Erlinghausen bei Marsberg wegen zweifachen Lustmordes zum Tode verurteilt. Der Angeklagte, der geständig war und vor Gericht einen vollständig gebrochenen Eindruck machte, hatte am 6. Juni d. J. die 26 Jahre alte Theresia Fuß und am 15. desselben Monats die 30 Jahre alte Margarete Schröder überfallen und in grausamster Weise ermordet.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 29. November 1888.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde —	Str. 538	Säde 5	3971 27
Haber.	Säde —	Str. 505	Säde —	3071 92

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Ge-fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen pr. Str.	—	—	10	30	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	7	41	7	37	7	26	—	—	—	05
Haber „ „	6	12	6	08	5	98	—	—	—	04
Gemisch „ „	—	—	8	30	—	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Str.	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	40	2	30	2	25	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	2	90	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	2	80	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	60	2	50	2	30	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	80	—	78	—	76	—	—	—	—
1 Str. Stroh	3	—	2	90	2	80	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### Bemerkung.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. 60 S.	7 M. — S.	
Haber 6 M. 25 S.	5 M. 80 S.	

### Brod-Preise.

2 Pfd. weiß Brod 28 S., 4 Pfd. schwarz Brod 45 S.  
1 Weiden 55 Gr. 3 S.

### Theater!

(Eingefandt.) Vor Schluß der Saison möchten wir die verehrl. Theaterdirektion bitten, doch ja das reizende historische Lustspiel: **Die Anne-Lise** noch zur Aufführung zu bringen. Es wäre dies der Wunsch eines größeren Teils des Publikums und würde diese Aufführung sich gewiß eines zahlreichen Besuchs erfreuen, auch von Seiten der ersten Plätze.

Mehrere Theaterfreundinnen.

### Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimge-sucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in **Warner's** **medizinischer Brochüre**, welche gratis und franco von H. H. Warner & Co. Schäfergasse 10, Frankfurt am Main versandt wird.